

Molekularbiologie hautnah erlebt

Schülermentoren und Lehrer schnuppern Laborluft

Feudenheim. Seit zwei Jahren ist das Feudenheim-Gymnasium Stützpunktschule für Molekularbiologie. Neben drei Biologielehrerinnen tragen auch die 13 Schülermentoren zum Erfolg der Stützpunktschule bei. „Molekularbiologie hautnah erleben“ hieß es für sie und einige interessierte Oberstufenschüler, denn zusammen mit etwa 75 anderen Schülermentoren aus Nordbaden, war man bei den „Science Days“ am Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ) in Heidelberg zu Gast.

Bei den Schülermentoren handelt es sich um besonders begabte und engagierte Oberstufenschüler. Sie betreuen an den sechs Stützpunktschulen für Molekularbiologie in Nordbaden (in der Metropolregion Rhein-Neckar sind dies das Gymnasium in Walldorf, das Helmholtz-Gymnasium in Heidelberg und das Feudenheim-Gymnasium in Mannheim) zusammen mit ihren Lehrern Schülerpraktika zur Molekularbiologie für die Biologiekurse der Nachbargymnasien.

Die jungen „Hilfswissenschaftler“ werden durch eine einwöchige laborpraktische und fachwissenschaftliche Ausbildung sowie durch ein Kommunikationstraining auf ihre Aufgabe vorbereitet. Sie opfern dafür einen Teil ihrer Ferien. Ein derartiges Angebot kann nur durch Sponsorengelder ermöglicht werden. Durch ihre Tätigkeit tauchen die jungen Leute tiefer in die molekularbiologischen Fragestellungen ein, als es im normalen Schulalltag üblich und möglich ist. So war es ein lange gehegter Wunsch ihrer Lehrer, diesen

Schülern weiterreichende Einblicke in die aktuelle Forschung und praktische Labortätigkeit zu ermöglichen. Eine Chance, die sich bei den speziell für sie eingerichteten Fortbildungstagen im DKFZ dann auch bot. Nach der Begrüßung durch Professor Lichter (DKFZ) und Dr. Gilbert (Initiative Jugend und Wissenschaft) folgten Grußworte von Oberstudiendirektor i. R. Haber, dem ehemaligen Schulleiter des Feudenheim-Gymnasiums Mannheim. Als Mitglied des Rotary Clubs Schriesheim-Lobdengau hatte er eine großzügige Spende seines Clubs an die Stützpunktschulen vermittelt und damit

die Veranstaltung für die Schülermentoren ermöglicht.

Das Vormittagsprogramm an beiden Tagen gehörte hochkarätigen Fachvorträgen, in denen namhafte Wissenschaftler unter anderem über Impfung gegen Krebs, Hintergründe zur Vogelgrippe, Machenschaften in der Dopingzene sowie Fragestellungen der Medizinethik referierten.

Wie sehr sie mit ihren fundierten und spannenden Vorträgen das Interesse und die Aufmerksamkeit der Schüler geweckt hatten, zeigte sich in den jeweils anschließenden Fragerunden. Der Nachmittag stand ganz im Zeichen der Molekularbiologie vor Ort. In klei-

nen Gruppen konnten Labore in Forschungsabteilungen der Universität, des DKFZ, des ZMBH und Abteilungen des Klinikums und Betriebe wie MTM Laboratories, das Labor Limbach, Biopharm HD und Heidelberg-Pharma (Ladenburg) besichtigt werden.

Die Wissenschaftler, die ihren Nachmittag dem Nachwuchs opferten, luden die jungen Leute dabei auch zum Experimentieren und zum Einblick in das Berufsleben ein. „Wenn ich diese beiden Tage nicht miterlebt hätte, dann hätte ich wirklich viel verpasst“ lautete dann auch das Fazit von Kristof Kopp, Schülermentor am Feudenheim Gymnasium. red/wl



Bei den „Science Days“ erhielten die „dienstältesten Schülermentoren“ auch ihren Quali-Pass und eine Bescheinigung des Regierungspräsidiums Karlsruhe für ihre Tätigkeit an den Stützpunktschulen - für viele der jungen Leute ein wichtiges Papier für die Bewerbungsmappe.

Bild: zg